

Hugo Junkers, Pionier der Forschung

Als Vater der »Tante Ju« ist er bekannt geworden. Doch Hugo Junkers konstruierte nicht nur Metallflugzeuge und Flugmotoren. Gasheizgeräte, ein Kalorimeter und die erste Wasserwirbelbremse sind weitere Beispiele seiner Schaffenskraft.



Quelle: Deutsches Museum

Hugo Junkers

mals noch junge Fliegerei. Reissner sah bereits damals Metall-Konstruktionen im Flugzeugbau für realisierbar an – eine Idee, die Junkers zeitlebens konsequent durchzuführen gedachte. So entwickelte er um 1909/10 sein grundlegendes Flugzeug-Konstruktions-Schema: die Verwendung von Metall statt wie bisher üblich Holz; dicke, freitragende Tragflächen anstelle dünner Tragflächen, die verstrebt werden mussten. Bereits 1915 verwirklichte er dies bei seinem ersten Flugzeug: Die einsitzige Junkers J1 war das erste spannungslose, selbsttragende und flugfähige Ganzmetallflugzeug der Welt.

Seine Forschungen und Entwicklungen im Flugzeug- und Motorenbau finanzierte Junkers anfangs durch seine 1895 gegründete Firma Junkers & Co in Dessau, die zunächst Kalorimeter, dann Gasbadeöfen sowie diverse Heißwasser- und Luftherhitzer-Apparate herstellte. Nach dem 1. Weltkrieg wurde das Junkers-Flug-

1919 verlieh die TH München »dem unermüdlichen, opferfreudigen Forscher, dem bahnbrechenden Ingenieur auf den Gebieten der Wärmeübertragung, der Entwicklung der Verbrennungskraftmaschinen und des Baues der Metallflugzeuge« den Titel Dr.-Ing. E.h.

Am 3. Februar 2009 jährte sich zum 150. Mal der Geburtstag eines bedeutenden deutschen Flugzeugkonstruktors: Hugo Junkers. Der auch auf anderen Gebieten erfolgreiche Ingenieur wurde 1919 zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule (TH) München ernannt.

Hugo Junkers, in Rheydt geboren, nahm 1879 an der TH Charlottenburg das Studium auf, das er 1883 an der TH Aachen mit einem Examen im Maschinenbau abschloss. 1890 gründete er zusammen mit Wilhelm von Oechelhäuser eine Versuchsanstalt für Gasmotoren, die Grundlage für seine jahrzehntelange Beschäftigung mit der Entwicklung von Verbrennungsmotoren nach dem Gegenkolben-Prinzip werden sollte.

1897 nahm Junkers einen Ruf auf den Lehrstuhl für Thermodynamik an der TH Aachen an, den er bis 1912 innehielt. Sein dortiger Kollege Prof. Hans Reissner lenkte Junkers' Interesse auf die da-

zeug F 13, das erste Ganzmetall-Verkehrsflugzeug mit einer Kabine für vier Passagiere, der große Erfolg der Junkersschen Konstruktionsidee! Rund 330 Exemplare der F 13 flogen auf sämtliche Kontinente und dienten als Vorbild für alle folgenden Muster dieses neuen Verkehrsmittels. Die F 13 wurde weiterentwickelt bis hin zur dreimotorigen Ju 52, der »Tante Ju« – die noch heute an manchen Wochenenden zu Nostalgie-Rundflügen über München startet. Dieses Flugzeug stellt den End- und Höhepunkt der Junkers-Flugzeuge dar; in den 1930-er Jahren stand es überall auf der Welt Pate für die Konstruktion von Verkehrsflugzeugen.

Sehr schnell kam Junkers in Konflikt mit den Nationalsozialisten. Bereits 1933 wurde er aus seinem Werk in Dessau verbannt. An seinem 76. Geburtstag, dem 3. Februar 1935, starb Hugo Junkers in Gauting bei München. 1936 wurden die Junkers-Werke verstaatlicht und dienten unter Beibehaltung des Namens »Junkers« als Rüstungsbetrieb.

Hans Holzer